

Ergebnis der repräsentativen Schweinezählung vom 3. September 1957 in Baden-Württemberg

Schweine	Ergebnis der Zählung vom				Veränderung in vH Sept. 1957 gegen		
	September 1938	September 1956	Juni 1957	September 1957	September 1938	September 1956	Juni 1957
Ferkel unter 8 Wochen alt	290 638	403 300	391 100	448 800	+ 54,4	+ 11,3	+ 14,8
Jungschweine, 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt ..	595 092	689 800	737 600	789 500	+ 32,7	+ 14,5	+ 7,0
Schlacht- und Mastschweine, 1/2 Jahr alt und älter ¹⁾ ..	280 294	254 100	221 100	302 400	+ 7,9	+ 19,0	+ 36,8
Zuchtsauen insgesamt	99 338	129 800	147 100	145 400	+ 46,3	+ 12,0	- 1,2
Zuchtsauen, 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt,							
trächtig	12 141	16 400	24 000	17 700	+ 45,7	+ 7,6	- 26,5
nicht trächtig ..	13 470	13 100	14 800	16 400	+ 21,5	+ 24,7	+ 10,8
Zuchtsauen, 1 Jahr alt und älter,							
trächtig	35 122	51 300	62 600	56 300	+ 60,2	+ 9,7	- 10,1
nicht trächtig ..	38 605	49 000	45 700	55 000	+ 42,4	+ 12,4	+ 20,3
Eber, 1/2 Jahr alt und älter	3 921	4 200	4 400	4 100	+ 5,3	- 1,9	- 6,9
Gesamtzahl der Schweine	1 269 283	1 481 200	1 501 300	1 690 200	+ 33,2	+ 14,1	+ 12,6

¹⁾ Einschließlich der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber.

nicht veröffentlicht. Jedoch liegt die Zahl der heimischen Schlachtungen (3,64 Mill.) an der unteren Grenze der von diesem Institut erwarteten Zahl (3,6 bis 3,8 Mill.), so daß die Vermutung nahe liegt, daß tatsächlich die Schweinebestände nicht ganz so genau gezählt wurden wie Anfang Juni dieses Jahres und sonach die Aufwuchsziffer etwas niedriger ist. Man wird daher annehmen dürfen, daß die Aufwuchsziffer etwa dem mehrjährigen Durchschnitt entspricht; das würde bedeuten, daß die Verstärkung der Nachwuchsproduktion keine Entlastung durch eine unterdurchschnittliche Aufwuchsziffer erfährt. Sonach muß im Wirtschaftsjahr 1957/58 erwartet werden, daß sich die Zahl der Schlachtungen im Bundesgebiet an

der oberen Grenze der Vorausberechnung (19,5 Mill.) hält. Damit stünden aus der heimischen Produktion ungefähr 2 Mill. mehr zur Schlachtung an als im Wirtschaftsjahr 1956/57.

Obwohl die Aufwendungen der Verbraucher für Schweinefleisch weiter steigen, geht die Zuwachsrates der Verbrauchernachfrage zurück. Bei den wirtschaftlich günstigen Aussichten ist mit einer weiter zunehmenden Nachfrage der Verbraucher nach Schweinefleisch zu rechnen. Indessen ist der Anfall an Schlachtschweinen und damit das Marktangebot im nächsten Jahr so groß, daß die Schweinemärkte selbst bei erheblicher Einschränkung der Einfuhren auch in der zweiten Jahreshälfte 1958 schwach sein werden.

Hermann Wirth

Die Gemüseernte Ende September 1957

Das Wetter war im September zu kalt und naß, so daß die Gemüsekulturen in ihrem Wachstum zum Teil stark beeinträchtigt wurden. Aus fast allen Kreisen meldeten die Berichtserstatter vorzeitiges Absterben von Bohnen und Gurken, Fäule bei Kopfsalat und schlechtes Ausreifen der Frühjahrszwiebeln. Von Pflanzenkrankheiten und Schädlingen sind besonders hervorzuheben: Braun- und Stengelfäule der Tomaten, Aufplatzen der Früchte; Bohnenrost, Virus bei Gurken, Blattflecken an Sellerie, ferner Ackerschnecken und Engerlinge.

Ende September fand die endgültige Ernteschätzung von sechs und eine Vorschätzung von fünfzehn Gemüsearten statt.

Bei den ersteren wurden zwar um 3 vH (Sommer- und Herbstkopfsalat) bis 17 vH (Herbstweißkohl) höhere Hektarerträge ermittelt als im Durchschnitt der letzten sechs Jahre; im Vergleich zum Vorjahr erzielte man jedoch bei Herbstrotkohl, Herbstwirsingkohl, Sommer- und Herbstkopfsalat sowie Buschbohnen um 1 bis 6 vH niedrigere Erträge. Die Ernte aller sechs Herbstgemüsearten zusammen ergab rund 400 000 dz. Davon brachte der Herbstweißkohl allein 258 000 dz, das sind fast 18 vH mehr als im sechsjährigen Durchschnitt. Auch von den übrigen fünf Gemüsearten beträgt der Mehranfall gegen 1951/56 rund 16 vH.

Ernteschätzung von Gemüse in Baden-Württemberg Ende September 1957

Gemüseart	Mittel 1951/56			1956			1957			Veränderung des Gesamt- ertrages 1957 gegen 1956 in vH
	Anbau- fläche ha	Ertrag		Anbau- fläche ha	Ertrag		Anbau- fläche ha	Ertrag		
		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz	
Dauerweißkohl	77,5	335,7	26 014	77,8	347,1	27 007	79,8	334,9	26 729	- 1,0
Dauerrotkohl	48,6	285,4	13 870	62,1	290,3	18 029	66,7	283,5	18 908	+ 4,9
Dauerwirsingkohl	43,2	244,7	10 571	45,7	264,2	12 073	46,7	254,1	11 867	- 1,7
Grünkohl	13,1	139,8	1 831	16,3	147,9	2 410	22,0	140,5	3 091	+ 28,3
Rosenkohl (nur Röschen) ...	254,9	100,6	25 649	251,9	112,1	28 235	250,2	107,5	26 901	- 4,7
Mittelfrüher und Spät- blumenkohl	133,4	177,1	23 624	142,6	185,1	26 398	150,9	195,2	29 462	+ 11,6
Spätkohlrabi	30,7	184,5	5 665	31,4	192,3	6 037	32,8	195,6	6 415	+ 6,3
Feldsalat	191,7	70,2	13 453	195,6	77,8	15 218	206,4	73,4	15 143	- 0,5
Winterendivien	152,7	193,1	29 480	136,1	205,6	27 986	137,2	180,2	24 717	- 11,7
Herbstspinat	161,6	120,3	19 434	167,6	138,0	23 124	190,9	127,5	24 335	+ 5,2
Späte Möhren	159,3	255,0	40 618	179,2	285,6	51 176	172,3	257,7	44 406	- 13,2
Rote Rüben	60,4	250,9	15 155	78,8	269,3	21 222	93,3	273,7	25 538	+ 20,3
Sellerie	131,2	196,7	25 812	150,6	229,2	34 516	142,3	216,8	30 848	- 10,6
Porree (Lauch)	115,5	174,8	20 186	134,6	202,4	27 248	147,3	188,8	27 806	+ 2,0
Tomaten	196,2	259,1	50 845	186,4	258,7	48 215	172,8	236,5	40 867	- 15,2
Herbstweißkohl	616,4	356,6	219 801	594,0	392,4	233 067	617,4	418,6 ¹⁾	258 436	+ 10,9
Herbstrotkohl	80,6	268,7	21 659	83,1	306,0	25 426	81,2	292,9 ¹⁾	23 783	- 6,5
Herbstwirsingkohl	74,4	230,8	17 169	77,0	258,1	19 874	68,4	249,8 ¹⁾	17 084	- 14,0
Sommer- und Herbstkopfsalat	216,4	137,7	29 788	241,9	151,3	36 599	246,3	142,4 ¹⁾	35 076	- 4,2
Zwiebeln (Frühjahrsaussaat)	139,8	168,2	23 511	114,3	176,8	20 210	124,8	186,9 ¹⁾	23 327	+ 15,4
Buschbohnen (einschl. Wachs- bohnen)	310,9	89,6	27 843	329,6	101,3	33 384	396,4	99,9 ¹⁾	39 610	+ 18,6

¹⁾ Endgültige Schätzungen.

Der ungünstige Einfluß der Septemberwitterung zeigt sich bei den Erträgen einiger Herbst- und Wintergemüsearten. Nach der Erntevorschätzung sind nur die Hektarerträge von Blumenkohl, Kohlrabi und Roten Rüben etwas größer als im vorigen Jahr, die übrigen Arten weisen Ertragsminderungen auf, die zwischen 2 und 12 vH liegen. Geringe Einbußen erlitten Dauerrotkohl, Dauerweißkohl, Dauerwirsing, Grünkohl, Sellerie und Feldsalat, stärkere Winterendivien, Späte Möhren, Tomaten, Herbstspinat und Porree. Gegenüber dem mehrjährigen Mittel stehen allerdings nur die Erträge von Dauerweißkohl, Dauerrotkohl und Tomaten zurück, während bei den übrigen elf Arten um 1 vH (Möhren) bis 10 vH (Blu-

menkohl und Sellerie) höhere Erträge zu verzeichnen sind. Unter der Witterung haben somit Blumenkohl, Spätkohlrabi und Rote Rüben am wenigsten und Tomaten am meisten gelitten.

Die Gesamternte aller fünfzehn Gemüsearten ist mit voraussichtlich 357 000 dz um 3,2 vH kleiner als im Vorjahr. Den mehrjährigen Durchschnitt übertrifft sie jedoch um rund 35 000 dz oder ein gutes Zehntel.

Faßt man alle im September beurteilten Gemüsearten zusammen, dann ergibt sich eine zufriedenstellende Ernte an Herbst- und Wintergemüse, die den Durchschnitt der Jahre 1951 bis 1956 um 14 vH übertrifft.

Viktor Hölz

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

Die Wahl zum dritten Deutschen Bundestag in Baden-Württemberg am 15. September 1957

Die Vorbereitung und Durchführung der Wahl zum dritten Bundestag wurde durch das Bundeswahlgesetz vom 7. Mai 1956 (BGBl. I Nr. 21, S. 383 ff.) und die Bundeswahlordnung vom 16. Mai 1957 (BGBl. I Nr. 19, S. 441 ff.) geregelt. Gegenüber den Vorschriften zur zweiten Bundestagswahl vom 6. September 1953 hat sich die Zahl der Abgeordneten auf 516 – vor-

behaltlich der sich aus den sonstigen gesetzlichen Bestimmungen ergebenden Abweichungen (Überhangsmandate) – durch die Eingliederung des Saargebietes erhöht. Nach § 2 bzw. § 14 des Gesetzes über die Eingliederung des Saarlandes vom 23. Dezember 1956 (BGBl. I Nr. 54, S. 1011 und 1014) sind dafür 10 weitere Abgeordnete im Bundestag vorgesehen. Außer-

Endgültige Ergebnisse der Bundestagswahl am

Wahlkreis Regierungsbezirk Land	Wahl- berech- tigte	Wähler	Wahl- beteili- gung in vH	Gültige Erst- stimmen	Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den											
					CDU	vH	SPD	vH	FDP/DVP	vH	GB/BHE	vH	DP	vH	BdD	vH
163 Stuttgart I (West) .	220 309	180 174	81,8	176 182	75 074	42,6	53 677	30,5	38 444	21,8	4 450	2,5	2 855	1,6	419	0,3
164 Stuttgart II (Ost) .	212 150	175 711	82,8	171 682	68 057	39,6	61 106	35,6	33 764	19,7	4 892	2,9	2 218	1,3	395	0,2
165 Ludwigsburg	146 475	124 549	85,0	120 702	51 271	42,5	40 252	33,3	19 707	16,3	7 855	6,5	—	—	—	—
166 Heilbronn	157 949	136 506	86,4	132 244	46 538	35,2	43 661	33,0	35 534	26,9	4 986	3,7	748	0,6	—	—
167 Böblingen	182 399	152 389	83,5	147 068	73 710	50,1	38 915	26,5	20 324	13,8	11 872	8,1	878	0,6	433	0,3
168 Eßlingen	163 916	139 496	85,1	134 409	66 681	49,6	39 405	29,3	15 893	11,8	9 959	7,4	1 564	1,2	—	—
169 Göppingen	163 616	141 433	86,4	137 367	66 412	48,3	39 966	29,1	19 169	14,0	9 622	7,0	1 307	0,9	—	—
170 Ulm	184 243	157 012	85,2	152 997	89 408	58,5	38 314	25,0	16 605	10,9	6 457	4,2	1 127	0,7	304	0,2
171 Aalen	149 284	133 533	89,4	130 281	80 721	61,9	24 844	19,1	11 678	9,0	11 317	8,7	949	0,7	—	—
172 Backnang	92 562	76 128	82,2	73 941	36 056	48,8	18 038	24,4	14 276	19,3	3 349	4,5	1 585	2,1	—	—
173 Crailsheim	113 649	92 045	81,0	88 827 ¹⁾	42 851	48,2	14 385	16,2	24 614	27,7	5 474	6,2	895	1,0	—	—
174 Weimaringen	112 512	94 002	83,5	91 075	40 043	43,9	23 663	26,0	19 615	21,5	5 441	6,0	613	0,7	—	—
Nordwürttemberg . . .	1 899 064	1 602 978	84,4	1 556 775¹⁾	736 822	47,4	436 226	28,0	269 623	17,3	85 674	5,5	14 739	1,0	1 551	0,1
175 Karlsruhe Stadt . . .	160 264	130 797	81,6	123 162	60 091	48,8	43 456	35,3	11 302	9,1	4 005	3,3	2 837	2,3	237	0,2
176 Mannheim Stadt . . .	211 629	174 958	82,7	170 803	73 418	43,0	76 267	44,7	15 087	8,8	2 919	1,7	2 623	1,5	—	—
177 Heidelberg	175 456	150 755	85,9	147 052	77 342	52,6	41 232	28,0	19 024	12,9	6 565	4,5	1 166	0,8	—	—
178 Karlsruhe Land . . .	182 503	151 289	82,9	143 647	77 342	53,8	46 087	32,1	12 810	8,9	4 952	3,5	775	0,5	440	0,3
179 Bruchsal	93 283	80 405	86,2	75 058	49 486	65,9	16 342	21,8	5 210	6,9	2 847	3,8	307	0,4	—	—
180 Mannheim Land . . .	100 981	89 857	89,0	85 984	42 922	49,9	30 845	35,9	8 089	9,4	2 676	3,1	868	1,0	—	—
181 Sinsheim	85 376	71 748	84,0	69 019	35 059	50,8	13 824	20,0	14 477	21,0	4 355	6,3	495	0,7	—	—
182 Tauberbischofsheim .	90 205	79 770	88,4	76 533	54 677	71,4	9 453	12,4	6 457	8,4	5 239	6,9	369	0,5	338	0,4
Nordbaden	1 099 697	929 579	84,5	891 258	470 337	52,8	277 506	31,1	92 456	10,4	33 558	3,8	9 440	1,0	1 015	0,1
183 Konstanz	132 707	108 661	81,9	104 727	64 438	61,5	24 266	23,2	10 553	10,1	3 457	3,3	2 013	1,9	—	—
184 Donaueschingen . . .	133 568	113 327	84,8	108 453	67 883	62,6	20 337	18,7	15 359	14,2	3 680	3,4	1 194	1,1	—	—
185 Lörrach	155 625	125 772	80,8	120 497	65 537	54,4	33 787	28,0	14 452	12,0	5 191	4,3	1 530	1,3	—	—
186 Freiburg	134 535	110 905	82,4	108 113	60 676	56,1	27 187	25,1	13 594	12,6	3 973	3,7	2 196	2,0	—	—
187 Emmendingen	143 537	121 366	84,6	115 870	67 696	58,4	27 213	23,5	15 498	13,4	3 785	3,3	1 122	0,9	556	0,5
188 Offenburg	146 533	121 292	82,8	115 166	67 363	58,5	26 510	23,0	15 348	13,4	4 019	3,5	1 199	1,0	—	—
189 Rastatt	151 322	126 257	83,4	119 609	77 671	64,9	26 553	22,2	9 941	8,3	3 617	3,0	—	—	631	0,6
Südbaden	997 827	827 580	82,9	792 435	471 264	59,5	185 853	23,4	94 745	12,0	27 722	3,5	9 254	1,2	1 187	0,1
190 Reutlingen	171 998	142 651	82,9	138 586	65 302	47,1	42 028	30,3	24 603	17,8	4 595	3,3	1 333	1,0	—	—
191 Calw	137 193	105 073	76,6	100 877	45 066	44,7	29 145	28,9	20 435	20,2	3 550	3,5	1 702	1,7	—	—
192 Rottweil	129 654	112 142	86,5	108 494	60 363	55,6	25 285	23,3	13 725	12,7	4 485	4,1	1 738	1,6	1 698	1,6
193 Balingen	149 132	124 896	83,7	120 334	71 618	59,5	25 552	21,2	16 547	13,8	4 931	4,1	1 686	1,4	—	—
194 Biberach	126 943	117 280	92,4	113 894	91 090	80,0	12 203	10,7	6 506	5,7	3 071	2,7	1 024	0,9	—	—
195 Ravensburg	148 801	135 396	91,0	132 103	99 464	75,3	19 572	14,8	8 380	6,3	3 622	2,8	—	—	319	0,2
SüdWürtt.-Hohenz.	863 721	737 438	85,4	714 288	432 903	60,6	153 785	21,5	90 196	12,6	24 254	3,4	7 483	1,1	2 017	0,3
Baden-Württemberg	4 860 309	4 097 575	84,3	3 954 756¹⁾	2 111 326	53,4	1 053 370	26,0	547 020	13,9	171 208	4,3	40 916	1,0	5 770	0,2

¹⁾ Einschließlich 608 gültige Erststimmen der Deutschen Friedens-Wahlgemeinschaft. — Die Stimmzahlen der in den Wahlkreisen gewählten Abgeordneten